

„B“ – Basismodul



- Nachhaltigkeitsbericht
- Gesundheits-Dienstleister
- doppelte Wesentlichkeitsanalyse (zur Identifizierung relevanter Nachhaltigkeitsthemen S. 7 und Stakeholderbefragung)
- 4 Themengebiete werden ausführlich verbal erläutert

viel verbale Beschreibungen von eingeleiteten Maßnahmen

- Gliederung folgt nicht VSME
- einige Pflichtdatenpunkte ausgelassen

Ⓢ Ok? aufgef. Wesentlichkeitsanalyse

Nachhaltigkeit –
Gemeinsam mehr
erreichen!

Nachhaltigkeitsbericht 2024 nach VSME-Standard Basismodul

Stand: 01.02.2026

INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

1. Vorwort der Geschäftsführung	3
Einleitung	4
Wer wir sind	5
Was uns ausmacht – Zahlen & Fakten	6
2. Nachhaltigkeit – Grundlage und Verständnis	7
Unsere Nachhaltigkeitsagenda	9
3. Der Mensch im Mittelpunkt – unsere Patientinnen & Patienten	10
Patientensicherheit und kontinuierliche Qualitätsentwicklung	
Digital Health Management	
Patientenorientierung und zwischenmenschliche Qualität	
4. Der Mensch im Mittelpunkt – unsere Mitarbeitenden	14
Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	
Flexibilität und Vereinbarkeit im Arbeitsalltag	
Vielfalt, Gerechtigkeit und attraktive Arbeitsbedingungen	
Haltungsgrundsätze stärken	
5. Umwelt	16
CO ₂ -Fußabdruck reduzieren	
Maßnahmen zur CO ₂ -Reduktion – Initiativen aus dem Jahr 2023	
Maßnahmen zur CO ₂ -Reduktion – zukünftige Initiativen	
6. Governance	20
7. Kennzahlen und Daten	21
Emissionen	
Abfall	
Social	
8. Fazit & Impressum	23

1 | Vorwort der Geschäftsführung

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Nachhaltigkeit – ein bedeutendes Thema, das in einem Unternehmen wie den Evang. Kliniken Essen-Mitte jeden Mitarbeitenden, jeden Fachbereich und jede Abteilung betrifft. So stehen nicht nur unsere Klinikparks, die als „grüne Inseln“ leuchten, Solarmodule auf unserer Großküche, das gasbetriebene Blockheizkraftwerk, das unseren CO₂-Ausstoß erheblich reduziert, Firmentickets, Jobrad & Co. für gelebte Nachhaltigkeit. Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass jede und jeder Einzelne sich über den persönlichen Beitrag bewusst ist – sowohl im eigenen Handeln als auch im Zusammenspiel aller Vorgänge, die ein nachhaltiges Wirken im Sinne der Umwelt, des Sozialen und der Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens ermöglichen. Es geht um die kleinen Schritte im Alltag, die großen Einfluss haben: Angefangen bei der effizienten Nutzung unserer Gebäude bis hin zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden unserer Patientinnen, Patienten und Mitarbeitenden. In Summe nachhaltige Spitzenmedizin.

Deshalb blicken wir in diesem ersten Nachhaltigkeitsbericht auf den Ist-Zustand sowie auf Fortschritte und Herausforderungen, die uns auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft begegnen. Wir tragen eine hohe Verantwortung – nicht nur gegenüber unseren Mitarbeitenden, Patientinnen und Patienten, sondern auch der Gesellschaft und Umwelt. Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil davon und zugleich ein zentraler Wert unseres christlichen Auftrages, der uns leitet, ganzheitlich und mitfühlend zu handeln.

Die Evang. Kliniken Essen-Mitte setzen sich dafür ein, höchste medizinische Versorgung mit ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit zu verbinden. Dies erfordert auch eine Transparenz unserer Maßnahmen und einen offenen Dialog mit unseren Stakeholdern. In unserem Nachhaltigkeitsbericht zeigen wir Ihnen auf, wie unsere Werte sich in unserer täglichen Arbeit widerspiegeln – in der Pflege, der Medizin, der Verwaltung und unseren sozialen Engagements. Damit wir eine ganzheitliche Gesundheitsversorgung, die den Menschen mit Respekt, Fürsorge und Wertschätzung in den Mittelpunkt stellt, auch weiterhin mit gutem Gewissen sicherstellen können.


Wir sind uns unserer Verantwortung für die Umwelt und die Gemeinschaft bewusst und arbeiten kontinuierlich daran, unsere Prozesse nachhaltiger zu gestalten, Ressourcen zu schonen und innovative Lösungen zu fördern. Wir danken unseren Mitarbeitenden für ihr tägliches Engagement und ihre Leidenschaft sowie unseren Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Gemeinsam gestalten wir eine Zukunft, die Gesundheit, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung verbindet.

Ihre




Hans-Dieter Weigardt
Geschäftsführer




Dr. med. Andreas Grundmeier
Komm. Ärztlicher Direktor

EINLEITUNG

B5 Die **Evang. Kliniken Essen-Mitte gGmbH** zählen mit ihren Tochtergesellschaften zu den größten Gesundheitsdienstleistern in der Region. Als moderner Klinikverbund tragen wir daher eine besondere Verantwortung – nicht nur gegenüber unseren Patientinnen und Patienten, sondern auch gegenüber unseren Mitarbeitenden, Partnerinnen und Partnern sowie der Gesellschaft insgesamt. Mit über 2.800 Beschäftigten und einem breiten medizinischem Leistungsspektrum leisten wir täglich einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung in der Region und darüber hinaus.

Nachhaltigkeit ist für uns kein Zusatz, sondern integraler Bestandteil unseres Handelns. In diesem **Bericht auf konsolidierter Basis** möchten wir transparent darlegen, wie wir ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung übernehmen – heute und mit Blick auf die Zukunft. Denn Gesundheit braucht Nachhaltigkeit. Und nachhaltiges Handeln beginnt dort, wo Menschen füreinander da sind.

B3

Standort: Evang. Huysens-Stiftung Essen-Hurtrop



WER WIR SIND



¹ an den Standorten:
 Evang. Huyssens-Stiftung Essen-Huttrop, Henriclstr. 92, 45136 Essen
 Evang. Krankenhaus Essen-Steele, Am Deimelsberg 34a, 45276 Essen
 Evang. Krankenhaus Essen-Werden, Pattbergstraße 1-3, 45239 Essen

² zertifizierte Zentren:
 MVZ Essen-Mitte GmbH, Henriclstr. 92, 45136 Essen und der
 MVZ Hamatologie und Onkologie Essen gGmbH, Henriclstr. 40, 45136 Essen

³ im nachfolgenden ATZ genannt

⁴ im nachfolgenden KEM Service genannt

WAS UNS AUSMACHT – ZAHLEN & FAKTEN

Neben den Tochtergesellschaften, den engagierten Mitarbeitenden, den Patientinnen und Patienten – und der Bettenanzahl gibt es noch weitere wichtige Zahlen & Fakten, die die Evang. Kliniken Essen-Mitte ausmachen.

Die KEM schlossen sich am 1. Januar 1995 mit dem Krankenhaus Evangelische HuysSENS-Stiftung und dem Knappschafts-Krankenhaus zu den Kliniken Essen-Mitte Evang. HuysSENS-Stiftung / Knappschaft GmbH zusammen.

Beide Häuser konnten zu diesem Zeitpunkt bereits auf eine traditionsreiche Geschichte zurückblicken. Im Januar 2017 integrierte die KEM die Kliniken Essen Süd Evang. Krankenhaus Essen-Werden GmbH ins Unternehmen.

An drei Essener Standorten – Huttrop, Werden und Steele – wird somit Medizin auf höchstem Niveau angeboten.

Zur besseren Einordnung unserer wirtschaftlichen Stärke fassen die nachfolgenden Übersichten die wichtigsten Unternehmensdaten zusammen.

Umsatzerlöse und Bilanzsumme für das Jahr 2024:

Gesellschaft	Umsatzerlöse in EUR	Bilanzsumme in EUR
KEM	285.047.192,39	157.977.867,58
kem's kulinarik	9.184.785,54	1.386.037,64
KEM Service	2.180.816,16	568.092,62
MVZ	1.373.814,75	1.283.972,09
MVZ ÖN	892.743,97	828.122,33
ATZ	459.245,48	5.581.617,94

Mitarbeitende in Vollzeitäquivalenten*:

B8

39

B8

40

Gesellschaft	befristete VK	unbefristete VK
KEM	277,91	1622,38
kem's kulinarik	10,19	64,86
KEM Service	13,11	37,5
MVZ	0,4	6,81
MVZ ÖN	0	7,4
ATZ	0	1,39

Fluktuation: 10,35% **B8** 42

*eine geschlechterspezifische Aufteilung findet sich im Kapitel Kennzahlen und Daten

2 | Nachhaltigkeit – Grundlage und Verständnis

Laut dem "Health Care Climate Footprint Report" ist der globale Gesundheitssektor für rund 4,4 Prozent der weltweiten Netto-Treibhausgasemissionen verantwortlich – ein Anteil, der mit dem der Stahlindustrie vergleichbar ist und die klimapolitische Bedeutung unserer Branche deutlich macht.

Als Krankenhaus mit besonderer gesellschaftlicher Verantwortung setzen sich die Evang. Kliniken Essen-Mitte aktiv dafür ein, diesem Trend entgegenzuwirken und die negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu reduzieren. Unser Engagement gilt dabei nicht nur der Gesundheit unserer Patientinnen und Patienten, sondern auch dem Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

Um diesen Anspruch mit konkreten Maßnahmen zu untermauern, orientieren wir uns in unserem Nachhaltigkeitsverständnis an den drei **ESG-Dimensionen: Environmental** (Umwelt), **Social** (Soziales) und **Governance** (Unternehmensführung). Sie bilden den Rahmen, um unsere Schritte hin zu einer klimafreundlicheren und

zukunftsreichen Gesundheitsversorgung transparent und nachvollziehbar darzustellen.

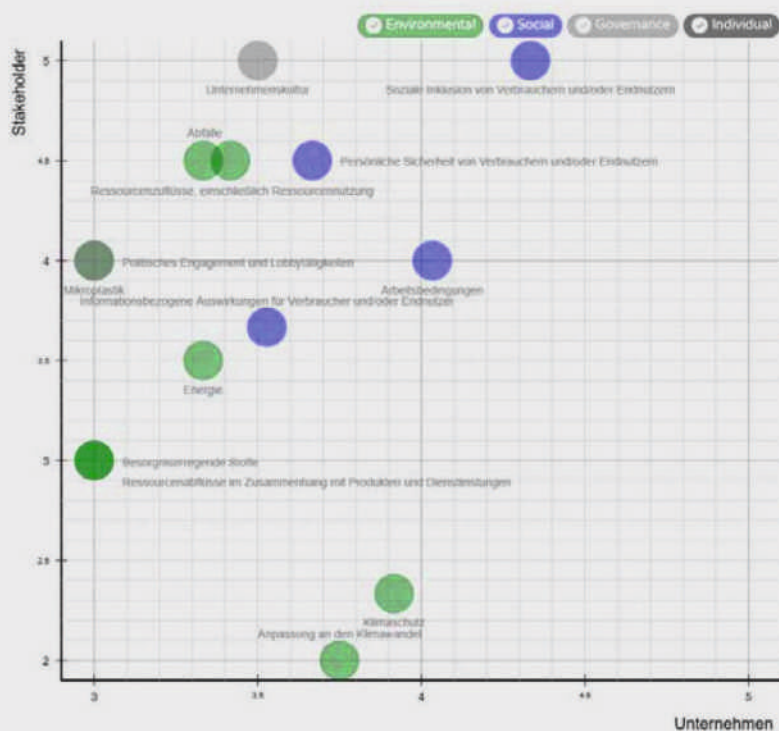
Zur Identifizierung relevanter Nachhaltigkeitsthemen haben sich die KEM der **doppelten Wesentlichkeitsanalyse** unterzogen. Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse ist eine kritische Betrachtung der Auswirkungen vom Unternehmen auf die Umwelt (InsideOut) und von der Umwelt auf das Unternehmen (Outside-In) und somit ein wesentliches Instrument, um individuelle Themenbereiche herauszufiltern und die Sicht der Stakeholder mit einfließen zu lassen. Folgende Stakeholder wurden über Umfragen und Gespräche mit einbezogen:

- **Patientinnen und Patienten**
- **Mitarbeitende**
- **Führungskräfte bestimmter Abteilungen**



7

WESENTLICHKEITSMATRIX



Beim Blick auf die Grafik wird deutlich, dass zwei Themen besonders herausragen: die **soziale Inklusion von Verbrauchern und Endnutzern**, sowie die **Arbeitsbedingungen**. Beide Aspekte stehen klar im Zentrum der Aufmerksamkeit und spiegeln ein starkes gesellschaftliches und unternehmerisches Bewusstsein für soziale Verantwortung wider.

Demgegenüber sind die Themen **Ressourcenabflüsse und besorgniserregende Stoffe** deutlich geringer gewichtet. Sie gelten zwar grundsätzlich als wesentlich, ihre aktuelle Relevanz ist jedoch im Vergleich zu anderen Themenfeldern geringer.

Darüber hinaus zeigt die Wesentlichkeitsanalyse, dass Biodiversität, biologische Vielfalt und Wasser **derzeit keine** Berücksichtigung finden.

Bei den übrigen Themen zeigt sich deutlich, dass die Perspektiven der Befragten unterschiedlich ausfallen. Während für die KEM insbesondere der **Klimawandel** und die **Anpassung daran** zentrale Aspekte darstellen, steht für die Stakeholder die **Unternehmenskultur** im Vordergrund – dicht gefolgt von **Abfallmanagement** sowie **Ressourcenzuflüssen** und -nutzung.

Diese Themen werden daher im Sinne einer ganzheitlichen Dokumentation ebenfalls umfassend berücksichtigt.

Wir gehen davon aus, dass die unterschiedlichen Gewichtungen vor allem auf die Zusammensetzung der Befragungsgruppe zurückzuführen sind – insbesondere auf den hohen Anteil an Patientinnen und Patienten, deren Fokus naturgemäß stark auf der eigenen Gesundheit liegt.

Unsere Nachhaltigkeitsagenda

Um sicherzustellen, dass dieser Satz auch gelebt werden kann und in allen Bereichen unseres Unternehmens berücksichtigt wird, haben wir eine **Agenda entwickelt**. Diese orientiert sich an den vorher identifizierten wesentlichen Themen aus der Wesentlichkeitsanalyse und besteht daher **aus vier Handlungsfeldern**:

1. Mensch im Mittelpunkt

Unsere Patientinnen und Patienten und Mitarbeitenden stehen im Mittelpunkt unseres täglichen Wirkens. Für unsere **Patientinnen und Patienten streben wir eine bestmögliche Gesundheitsversorgung an – geprägt von Sicherheit, Inklusion und individueller Zuwendung**. Gleichzeitig setzen wir alles daran, ein **attraktiver Arbeitgeber** zu sein, der ein wertschätzendes Arbeitsumfeld schafft, Entwicklung fördert und die Bedürfnisse seiner Mitarbeitenden ernst nimmt.

2. CO₂-Fußabdruck

Die KEM setzen sich aktiv dafür ein, ihren CO₂-Fußabdruck in den kommenden Jahren **deutlich zu reduzieren**. Unser Ziel ist es, einen wirksamen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels zu leisten, eine lebenswerte Zukunft mitzugestalten und unsere Einrichtungen nachhaltig und zukunftsfähig auszurichten.

Konkret planen wir, den Energieverbrauch bis 2027 um 1,5 % zu senken und im Bereich Fuhrpark Einsparungen von bis zu 10 Tonnen CO₂ zu erreichen.

3. Ressourcen

Als Klinik stehen wir vor der besonderen Herausforderung, **höchste Hygienestandards** zu gewährleisten – ein Anspruch, der bislang den Einsatz von Einweg- und Kunststoffartikeln erforderlich macht. Weiterhin verursacht unser durchgehender 24-Stunden-Betrieb einen hohen Energieverbrauch. Uns ist bewusst, dass diese Rahmenbedingungen mit einem erheblichen Ressourcenaufwand verbunden sind. Deshalb setzen wir gezielt auf Maßnahmen zur Reduktion von Verbrauch, zur Optimierung von Prozessen und zur Förderung nachhaltiger Alternativen.

4. Abfall

Das Thema Abfall ist eng mit dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen verknüpft. Neben der Optimierung und Reduzierung von Abfallmenge/Ressourcen legen wir besonderen Wert auf die Sensibilisierung und Schulung unserer Mitarbeitenden. Denn selbst die beste Abfalltrennung bleibt wirkungslos, wenn sie im Arbeitsalltag nicht praktikabel umgesetzt werden kann.

**„NACHHALTIGKEIT IST FÜR UNS KEIN ZUSATZ,
SONDERN EIN INTEGRALER BESTANDTEIL
UNSERES UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS.“**

9

3 | Der Mensch im Mittelpunkt – unsere Patientinnen und Patienten

B2

14

Sicherheit, Inklusion und individuelle Zuwendung – diese Aspekte berühren zentrale Lebensbereiche und spiegeln sich in folgenden Schwerpunkten wider:

- **Produktsicherheit und Gesundheitsschutz der Patientinnen und Patienten**
- **Datenschutz und digitale Sicherheit**
- **Soziale Inklusion und Barrierefreiheit**
- **Marketing und Kommunikation**

Hohe Qualität und Sicherheit für unsere Patientinnen und Patienten

Unser Anspruch ist die Sicherung und ständige Verbesserung der Qualität unserer Leistungen zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten und Mitarbeitenden – darüber hinaus: Die Minimierung von Risiken mit dem Ziel höchstmöglicher Patientensicherheit sowie der wirtschaftliche Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel.

Gute Qualität entsteht durch das geplante und gesteuerte Zusammenwirken aller Prozesse und der daran Beteiligten. Zur kontinuierlichen Verbesserung von Qualität trägt die Fähigkeit der Klinikmitarbeitenden bei, angemessen auf die Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten und das Umfeld zu reagieren.

Um diesen hohen Anspruch nachhaltig umzusetzen, wurde an den Evang. Kliniken Essen-Mitte ein **umfassendes Risikomanagement** etabliert. Dieses gilt es kontinuierlich zu optimieren.

Ein lernendes System zur Sicherstellung der Patientensicherheit

Das Thema Sicherheit spielt an den Evang. Kliniken Essen-Mitte eine tragende Rolle. Ein breites Spektrum an Sicherheits- und Schutz-Konzepten ist im Unternehmen fest verankert. Ein **EDV-gestütztes Meldesystem für kritische Ereignisse** (CIRS und CIRS NRW) ist allen Mitarbeitenden bekannt und wird genutzt. Das Critical Incident Reporting System ist ein Berichts- und Lernsystem, daher wesentlicher Bestandteil des klinischen Risikomanagements. Die KEM wertet die Meldungen regelmäßig aus und erstellt verpflichtende Meldungen von zwei Fällen monatlich. Übergreifend relevante Fälle werden durch ein Gremium

besprochen und mit konkreten Präventionsempfehlungen weitergeleitet.

Im Jahr 2024 wurden 103 Meldungen abgegeben und die entsprechende Fachabteilung zur Ergreifung weiterer Maßnahmen zur Verbesserung informiert.

Jedes Jahr zum Welttag der Patientensicherheit wird ein **spezieller Trainingsraum für Mitarbeitende** eingerichtet – der sogenannte Room of Horrors. Ziel ist es, möglichst viele fallbeispielbezogene Fehlerquellen zu finden. Durch diese interaktive Übung wird das Situationsbewusstsein und das kritische Denken gefördert.

Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.

Die Evang. Kliniken Essen-Mitte sind Mitglied des **Aktionsbündnisses Patientensicherheit e.V.**

Experten aus allen Bereichen des Gesundheitswesens und Patientinnen und Patienten beraten in Arbeitsgruppen des Aktionsbündnisses über Lösungen zu konkreten sicherheitsrelevanten Themen. Sie entwickeln Handlungsempfehlungen, die allen Einrichtungen im deutschen Gesundheitswesen und Patientinnen und Patienten kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Viele durch das Bündnis ins Leben gerufene Projekte sind aus der Praxis für die Praxis entstanden und auch an den KEM eingeführt. Beispielsweise die Aktion „Saubere Hände“ (Nationale Kampagne zur Verbesserung der Compliance zur Händedesinfektion), das Krankenhaus-CIRS-Netz-Deutschland (s.o.) oder das Programm „Jeder Tupfer zählt“ – Vermeidung unbeabsichtigt belassener Fremdkörper im OP-Gebiet.

Schulungen und Fortbildungen – Grundlage für Qualität und Sicherheit

Schulungen und Fortbildungen dienen nicht nur der fachlichen Weiterentwicklung, sondern sind **essenziell für die Sicherstellung von Patientensicherheit, Prozessqualität und interdisziplinärer Zusammenarbeit**.

Im Kalenderjahr 2024 wurden insgesamt 5.533,75 Fortbildungsstunden erbracht, bezogen auf 1.836,92 Vollzeitäquivalente. Davon entfielen 4.204,80 Stunden auf Mitarbeiterinnen und 1.328,95 Stunden auf Mitarbeiter.

Diese Zahlen unterstreichen das hohe Engagement unserer

B10

49

10

Beschäftigten für eine qualitätsorientierte Versorgung und die kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer fachlichen Kompetenzen.

Prozessoptimierung durch Digitalisierung

Durch die **Einrichtung eines Patientenportals** ist eine digitale Plattform geschaffen worden, über die Patientinnen und Patienten sicher auf ihre medizinischen Daten zugreifen können – etwa Befunde, Bilder, Termine oder Dokumente zur Einwilligung. Es verbessert die Kommunikation zwischen medizinischen Einrichtungen und Patientinnen und Patienten und fördert Transparenz sowie Eigenverantwortung. Die Einführung begann im Jahr 2024 mit der erfolgreichen Anbindung der Abteilung für Dermatologie durch unsere IT-Abteilung. Perspektivisch ist geplant, das Patientenportal schrittweise auf weitere Fachbereiche auszuweiten – mit dem Ziel, bis etwa 2027 eine flächendeckende Integration innerhalb der Einrichtung zu erreichen.

Datenschutz und IT-Sicherheit im Zuge der Digitalisierung

Mit dem fortschreitenden Digitalisierungsprozess gewinnen Datenschutz und IT-Sicherheit zunehmend an Bedeutung. Die KEM tragen dieser Entwicklung Rechnung und arbeiten aktiv an der **Einführung eines umfassenden Berechtigungskonzepts**. Eine erste Umsetzung erfolgte bereits im Bereich der stationären Pflege an den Standorten Steele und Werden.

Die Ausweitung auf sämtliche Bereiche der Einrichtung ist für das Jahr 2025 vorgesehen.

Ergänzend zum technischen Schutz wurde im Jahr 2023 eine **Sensibilisierungskampagne zum Thema Phishing** initiiert. Ziel war es, den aktuellen Wissensstand der Mitarbeitenden zu erfassen und den konkreten Schulungsbedarf zu ermitteln. Auf Basis der Ergebnisse wurde 2024 die **Security-Awareness-Plattform KnowBe4** eingeführt. Mit dieser Lösung werden die Mitarbeitenden regelmäßig geschult und gezielt für Bedrohungen im Bereich der Cybersicherheit sensibilisiert. Aufgrund dieser Maßnahmen können wir vermelden, dass es bisher nur sechs Datenschutzvorfälle gab und der Phishinganteil, trotz kontinuierlicher Erhöhung des Schwierigkeitsgrades im Jahr 2024, bei durchschnittlich 4,5 Prozent liegt.



11

Patientenzufriedenheit und Feedback

Um kontinuierlich besser zu werden und gezielt auf die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten einzugehen, bieten wir auf unserer Homepage die Möglichkeit, an Patientenbefragungen teilzunehmen, oder direkt Feedback an unser Beschwerdemanagement zu senden. Die eingehenden Rückmeldungen werden systematisch ausgewertet und fließen aktiv in unsere Qualitätsentwicklung ein.

Im Jahr 2024 erfolgte eine umfassende Überarbeitung des Fragebogens, um die Befragung noch differenzierter und aussagekräftiger zu gestalten. Mithilfe eines Ampelprinzips definieren wir klare Zielwerte für zentrale Qualitätsindikatoren. Bei Abweichungen analysieren wir die Ursachen sorgfältig und leiten gezielte Maßnahmen ein, um Verbesserungen nachhaltig umzusetzen.

Im Berichtszeitraum lag die Weiterempfehlungsquote bei erfreulichen 87 Prozent. Dieses Ergebnis zeigt, dass ein Großteil unserer Patientinnen und Patienten mit der medizinischen Versorgung und dem Aufenthalt insgesamt zufrieden war. Gleichzeitig nehmen wir die geäußerten Kritikpunkte sehr ernst, denn sie geben uns wertvolle Hinweise für Verbesserungen.

Wiederkehrende Rückmeldungen betreffen insbesondere die Qualität der Verpflegung, den Informationsfluss zwischen den Berufsgruppen sowie die personelle Ausstattung im Pflegebereich.

Soziale Inklusion und wertschätzende Kommunikation

Die Evang. Kliniken Essen-Mitte stehen für eine offene Willkommenskultur, in der alle Menschen unabhängig von Herkunft, Identität oder Lebensweise willkommen und respektiert sind. Sie schließen sich daher dem Appell von 200 Organisationen und Verbänden aus dem Gesundheitswesen an:

„Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung von Menschenrechten sind für ein diskriminierungsfreies, menschliches Gesundheitswesen essenziell. Ausländerfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus sowie Hass und Hetze haben bei uns keinen Platz.“
(Veröffentlicht im Intranet der KEM und Social Media)

Aber auch das Thema Transidentität, Transgender oder Transgeschlechtlichkeit gewinnt in unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Mit dem Zentrum für

Transgenderchirurgie übernehmen wir hier eine führende Rolle in der Versorgung von transidenten Personen ein. Daher sollte uns im besonderen Maße daran gelegen sein, einen wertschätzenden und angemessenen Umgang mit den entsprechenden Patientinnen und Patienten zu ermöglichen.

Durch gezielte Schulungen (bspw. im September 2024 „Gender ist so much more“), effizienter Marketingarbeit und einer offenen Kommunikationskultur setzen wir uns aktiv dafür ein, bestehende Barrieren abzubauen und soziale Inklusion in allen Bereichen unserer Klinik zu fördern.

Individuelle Zuwendung

Im Klinikalltag stehen medizinische Abläufe und die Behandlung der Erkrankung verständlicherweise im Vordergrund. Doch wir haben erkannt, dass die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten außerhalb der Krankheit und insbesondere die der Angehörigen – häufig zu wenig Beachtung finden. Dabei sind sie ein essenzieller Teil des Heilungsprozesses und des täglichen Klinikgeschehens.

Um diesem wichtigen Aspekt starker Rechnung zu tragen, haben die Evang. Kliniken Essen-Mitte im Bereich der Onkologie zwei weitere Projekte ins Leben gerufen – das Mentorinnen-Programm und Gemeinsam stark!

Mit der Diagnose Brustkrebs verändert sich das Leben schlagartig und bringt viele Unsicherheiten mit sich. Um neu erkrankten Patientinnen in dieser herausfordernden Zeit zur Seite zu stehen, wurde das Mentorinnen-Programm ins Leben gerufen. Ehemals betroffene Brustkrebspatientinnen werden zu Brustkrebs-Mentorinnen ausgebildet und engagieren sich somit ehrenamtlich, neu diagnostizierte Frauen mit persönlicher Erfahrung und Offenheit zu begleiten. Sie beantworten Fragen, teilen ihre Erlebnisse und geben Halt – ganz nach dem Prinzip: von Betroffenen für Betroffene. Und die Resonanz ist überwältigend: Bereits beim ersten Aufruf haben sich 67 interessierte Ex-Patientinnen gemeldet, die ihre Erfahrungen weitergeben und anderen Mut machen möchten. Damit die Begegnungen möglichst wirkungsvoll und vertrauensvoll verlaufen, wird bei der Auswahl des Duos auf ähnliche Familiensituationen geachtet. Denn nur, wenn Lebensrealitäten vergleichbar sind, lassen sich Sorgen, Herausforderungen und Lösungswege wirklich nachvollziehen. Ausgebildet wurden bisher 20 Brustkrebs-Mentorinnen im Alter zwischen 25 und 70 Jahren.

Eine weitere besonders erwähnenswerte Initiative ist das Gruppenangebot „Lass uns reden. Gemeinsam stark!“, das mit viel Engagement und Fachkompetenz durchgeführt wird.

Im Gegensatz zum Mentorinnen-Programm richtet sich dieses Angebot nicht nur an Patientinnen und Patienten, sondern bezieht auch die Angehörigen aktiv mit ein. Denn die Diagnose Krebs betrifft nie nur eine Person – sie stellt das gesamte soziale Umfeld vor große emotionale und organisatorische Herausforderungen.

Ziel des Programms ist es, durch professionelle Beratung und den geschützten Austausch in der Gruppe einen gemeinsamen Weg zu finden, um mit der Erkrankung umzugehen. Die Teilnehmenden erhalten Raum für ihre Sorgen, Fragen und Erfahrungen – und erleben, dass sie mit ihren Belastungen nicht allein sind.



13

4 | Der Mensch im Mittelpunkt – unsere Mitarbeitenden

B2 14

Die Mitarbeitenden sind das Herzstück unserer Einrichtung – ohne sie geht nichts. Doch die Herausforderungen im Gesundheitswesen sind groß: Schichtarbeit, Personalmangel, emotionale Belastung und die schwierige Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben stellen viele vor enorme Anforderungen. Wir an den Evang. Kliniken Essen-Mitte nehmen diese Realität ernst und packen es aktiv an. Unser Ziel ist es, als attraktiver Arbeitgeber dem Fachkräftemangel entschlossen entgegenzutreten.

Sport- und Gesundheitspräventionsangebote

Im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung bieten die KEM jährlich ein **vielfältiges Programm zur Prävention und Stärkung der Gesundheit** ihrer Mitarbeitenden an.

Die Themenschwerpunkte der Angebote sind:

- Bewegung
- Mentale Gesundheit
- Aktionstage aktueller Themen
- Impfungen

Die Angebote werden durch das betriebliche Gesundheitsmanagement, unserer Suchtpräventionsmitarbeiterin sowie weiterer interdisziplinäre Teams ausgeführt und entwickelt.

Daher gehen in einigen Fachbereichen der KEM, wie der Integrativen Onkologie & Supportivmedizin die Angebote zur Mitarbeitendenunterstützung deutlich über klassische Supervision hinaus. Hier werden gezielt Inhouse-Schulungen organisiert, die sich mit besonders sensiblen Themen des klinischen Alltags befassen. Im Fokus stehen dabei Resilienz fördernde Maßnahmen und der spirituelle Umgang mit dem Tod.

Da dies nur eine von viele Maßnahmen, die bereits seit Jahren erfolgreich etabliert sind, ist, konzentriert sich dieser Bericht auf die **neu entwickelten Präventionsangebote**, die mithilfe einer **Mitarbeitendenbefragung** gezielt evaluiert und angepasst wurden.

Besonders deutlich wurde dabei, dass die Themen Mentale Gesundheit und Stressmanagement für viele Mitarbeitende von zentraler Bedeutung sind.

Als Reaktion darauf wurde im Jahr 2025 ein neues Format eingeführt: die „Tage der seelischen Gesundheit“. Der Erfolg wird anhand der Teilnehmerzahlen gemessen und fließt direkt in die Weiterentwicklung zukünftiger Maßnahmen ein.

Arbeitssicherheit

168, das ist die **Zahl der Arbeitsunfälle** im Jahr 2024. Die Quote liegt somit bei 7,57 Prozent. **Todesfälle haben wir keine** zu verzeichnen. Wir richten uns bei der Arbeitssicherheit nach den gesetzlichen Regulatoren aus, um einen sicheren Umgang im Arbeitsalltag zu gewährleisten.

Kinderbetreuung an den KEM

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt für viele Eltern eine große Herausforderung dar. Als familienfreundlichem Arbeitgeber ist es den Evang. Kliniken Essen-Mitte wichtig die Mitarbeiter in diesem Lebensabschnitt zu unterstützen. Um die Betreuung der Kleinsten sicherzustellen, bieten wir über ein jährliches Anmeldeverfahren unseren Mitarbeitenden **Kita-Plätze** an. Durch unsere Kooperation mit dem Evang. Kindertagesstättenverband Essen sowie dem Diakoniewerk Essen verfügen wir in unseren drei standortnahen Partner-Kitas **jeweils über 15 Belegplätze**, welche nur für unsere KEM-Kinder bestimmt sind.

Doch was ist mit den Ferien? Im Bereich Personal & Organisation wird an einem Konzept gearbeitet, das auch dieses Themenfeld abbildet. In den nächsten Jahren werden wir hier über die Entwicklung berichten.

Mobilität

Um den Arbeitsweg für Mitarbeitende attraktiver und nachhaltiger zu gestalten, bieten die KEM seit dem 1. Dezember 2022 das **JobRad-Leasing** an. Dieses Angebot ermöglicht es Mitarbeitenden, hochwertige Fahrräder oder E-Bikes bequem zu leasen – ein aktiver Beitrag zur Gesundheit und zum Klimaschutz. Bis Ende 2024 wurden insgesamt 216 abgeschlossene und aktive Verträge verzeichnet.

Damit das Rad auch sicher abgestellt werden kann, sind im Jahr 2023 entsprechende Fahrradstellplätze am Standort Huttrop eingerichtet worden. Die Standorte Steele und Werden sind auch bereits in Planung und sollen bis Anfang 2025 ausgerüstet werden.

14

Für alle, die lieber mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind, besteht die Möglichkeit, ein vergünstigtes Deutschland-Firmenticket zu beziehen. Damit schonen Mitarbeitende nicht nur ihren Geldbeutel, sondern wir setzen auch ein Zeichen für umweltfreundliche Mobilität. Weitere Daten und Fakten finden sich in der Rubrik Umwelt wieder.

Mobiles Arbeiten

Im Zuge der Corona-Pandemie war es erforderlich neue Lösungen zu entwickeln, um den Betrieb unter veränderten Rahmenbedingungen aufrechtzuerhalten. Eine zentrale Maßnahme war die Einführung des mobilen Arbeitens, wo immer es organisatorisch und technisch möglich ist. Dieses Modell hat sich bewährt und ist inzwischen etabliert.

Mobiles Arbeiten bietet den Mitarbeitenden nicht nur mehr Flexibilität, sondern ermöglicht auch effizientere Raumnutzung durch Arbeitsplatz-Sharing. Dadurch können Arbeitsplätze bedarfsgerecht gestaltet und Ressourcen eingespart werden – sowohl räumlich als auch infrastrukturell.

Internationale Fachkräftegewinnung als Antwort auf den Pflegefachkräftemangel

Da die Ausbildung eigener Pflegekräfte in unserer Akademie den steigenden Bedarf leider nicht mehr vollständig decken kann, haben die Evang. Kliniken Essen-Mitte ein weiteres strategisches Instrument zur Personalgewinnung etabliert: die gezielte Rekrutierung von Pflegefachkräften auf dem internationalen Arbeitsmarkt. Seit 2022 arbeiten wir erfolgreich mit internationalen Partnern zusammen, um qualifizierte und motivierte Pflegekräfte für unser Team zu gewinnen. Im Jahr 2023 konnten wir die ersten 15 Mitarbeitenden aus den Philippinen herzlich willkommen heißen. 2024 folgten weitere zehn internationale Fachpflegekräfte.

Auch die Gewinnung internationaler Auszubildender ist Teil unserer langfristigen Personalstrategie. So haben wir Ende 2023 vier Auszubildende aus Indien eingestellt, die ihre berufliche Zukunft bei uns beginnen.



Faire Vergütung und gelebte Gleichberechtigung

Alle Mitarbeitenden der KEM werden nach Tarifvertrag vergütet. Diese tarifliche Bindung gewährleistet nicht nur Transparenz und Verlässlichkeit, sondern trägt aktiv zur Gleichstellung bei: Ein Lohngefälle zwischen Frauen und Männern existiert bei uns nicht.

B10 48

B10 47

Darüber hinaus liegt die tarifliche Entlohnung deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn und spiegelt die Wertschätzung gegenüber unseren Beschäftigten wider.

B10 46

Haltungsgrundsätze stärken

Wie in unserer Unternehmensagenda erwähnt, legen wir besonderen Wert darauf, unsere Mitarbeitenden für ökologische Verantwortung zu sensibilisieren und sie aktiv in nachhaltige Prozesse einzubinden.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurde im Juni 2024 eine unternehmensinterne Nachhaltigkeitsprojektgruppe gegründet. Ihre Aufgabe ist es unter anderem, die Entwicklung und Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Förderung nachhaltigen Handelns im Arbeitsalltag zu fördern.

Noch im selben Jahr erfolgte daher eine erste Intranetmeldung mit einem offenen Ideenaufruf. Denn wir sind überzeugt: Die besten Impulse kommen von der Basis – von denjenigen, die tagtäglich erleben, wo Potenziale liegen und was verbessert werden kann.

Um bereits bekannte, aber oft übersehene Aspekte stärker ins Bewusstsein zu rücken, plant das Nachhaltigkeitsteam im Laufe des Jahres 2025 weitere Veröffentlichungen und Informationskampagnen. Ziel ist es, Nachhaltigkeit nicht nur als Konzept, sondern als gelebte Praxis in den Klinikalltag zu integrieren.

15

5 | Umwelt

B2 14

„Die Welt ist so schön, dass es wert ist, um sie zu kämpfen.“ – Dieses Zitat von Ernest Hemingway begleitet uns als Evang. Kliniken Essen-Mitte gGmbH wie ein Leitsatz. Es erinnert uns täglich daran, Verantwortung zu übernehmen – für unsere Umwelt, für unsere Mitmenschen und für kommende Generationen.

Gerade das Gesundheitswesen trägt noch immer einen erheblichen CO₂-Fußabdruck. Als KEM möchten wir hier ein Zeichen setzen und eine Vorbildfunktion übernehmen. Unser Ziel ist es, unsere CO₂-Emissionen in den kommenden Jahren spürbar zu reduzieren – durch konkrete Maßnahmen, nachhaltige Prozesse und ein wachsendes Bewusstsein bei allen Mitarbeitenden.

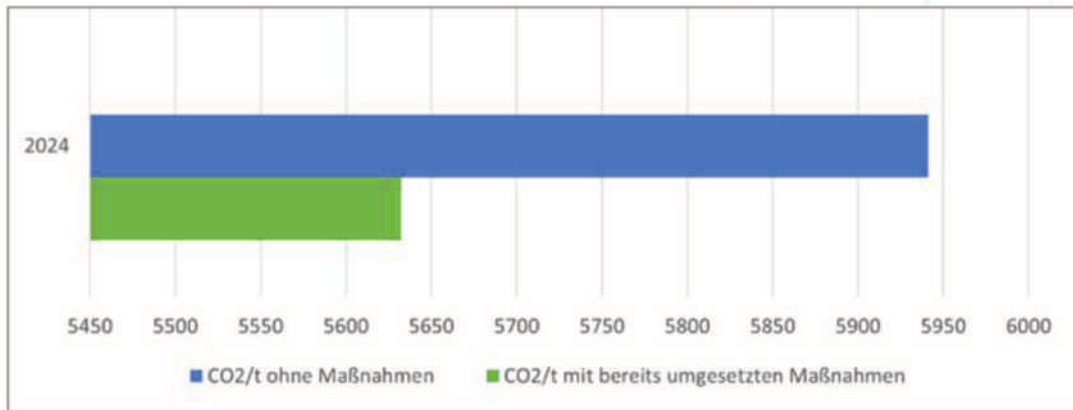
CO₂ – Fußabdruck reduzieren

Um unsere CO₂-Emissionen gezielt und wirksam zu reduzieren, haben wir an den Kliniken Essen-Mitte gGmbH zunächst eine fundierte Bestandsaufnahme durchgeführt. Im Fokus standen dabei unsere Scope 1- und Scope 2-Emissionen – also jene Emissionen, die direkt durch unsere eigenen Anlagen und Fahrzeuge entstehen (Scope 1) sowie indirekt durch den Bezug von Energie wie Strom und Wärme (Scope 2) *

Die Tabelle zeigt den aktuellen Stand unserer CO₂-Emissionen zum 31. Dezember 2024. Obwohl das Thema Nachhaltigkeit damals noch nicht mit der heutigen Intensität verfolgt wurde, wurden bereits im Jahr 2023 vorausschauende Maßnahmen eingeleitet, um ökologischer zu handeln und die Emissionswerte zu senken.

Der grüne Balken in der Darstellung symbolisiert die Wirkung dieser Maßnahmen: Er zeigt, welchen Einfluss die Initiativen im Verlauf des Jahres 2024 entfaltet haben.

TREIBHAUSGASEMISSION – SCOPE 1 UND 2



MASSNAHMEN ZUR CO₂-REDUKTION – INITIATIVEN AUS DEM JAHR 2023

Einsatz von Photovoltaik

Ende 2023 wurde auf dem Dach unserer Küche eine Photovoltaikanlage installiert und erfolgreich in Betrieb genommen. Bereits im ersten Jahr 2024 konnte die Anlage eine beeindruckende Stromproduktion von rund **103.000 kWh** verzeichnen. Dadurch wurde eine **CO₂-Einsparung von etwa 39 Tonnen** erzielt.

Umstellung auf LED-Beleuchtung

Im Jahr 2023 haben wir den nächsten Schritt in Richtung energieeffizienter Infrastruktur gemacht und externe Dienstleister mit der Umrüstung unserer Beleuchtung auf moderne LED-Technik beauftragt. Insgesamt wurden 3.000 neue LED-Leuchtmittel installiert und eine beeindruckende Ersparnis von 208,05 Tonnen CO₂ im Jahr 2024 gewonnen.

Im OP-Bereich wurden 1000 neue LED Leuchtstoffröhren installiert, hier Reduzieren wir unsere Emissionen um 69,5 Tonnen CO₂

Effiziente Heizungssteuerung durch Behördenmodelle

Durch den flächendeckenden Einsatz von Behördenmodellen konnten wir eine bedarfsgerechte Temperaturregelung in unseren Gebäuden etablieren. Diese Modelle basieren auf vordefinierten Heizkurven, die gezielt auf die jeweiligen Nutzungszeiten und Raumfunktionen abgestimmt sind

Der Vorteil: Ein ineffizientes manuelles Auf- und Abdrehen der Heizkörper entfällt, da die Heizleistung automatisch und situationsgerecht gesteuert wird.

Klimaschutz in der Anästhesie – Verzicht auf Desfluran und Isofluran

Auch wenn diese Maßnahme bereits vor einiger Zeit umgesetzt wurde, lohnt es sich, darüber zu berichten – denn sie zeigt eindrucksvoll, wie medizinische Entscheidungen aktiv zum Klimaschutz beitragen können.

In unserer Einrichtung wurde bewusst auf die Verwendung der Anästhetika Desfluran und Isofluran verzichtet. Beide gelten als erhebliche Klimabelastung:

- Desfluran: Global Warming Potential (GWP) von 2.540
- Isofluran: GWP von 510
- Sevofluran (als Alternative): GWP von 130

Diese Zahlen verdeutlichen den drastischen Unterschied im Treibhauspotenzial. Der gezielte Umstieg auf Sevofluran stellt daher einen wirksamen Beitrag zur Reduktion klimaschädlicher Emissionen dar. Zusätzlich wurde der Einsatz von Flowmetern eingeführt, die eine präzise Dosierung ermöglichen und den Verbrauch von Anästhetika weiter zu senken.

Doch damit nicht genug: Die KEM gehen noch weiter und setzen auf strukturelle Veränderungen, um den Einsatz von Narkosegasen weiter zu minimieren. Mit der Schaffung spezialisierter Eingriffsräume wird gezielt die Zahl intravenöser Behandlungen erhöht, wodurch der Verbrauch von Sevofluran zusätzlich gesenkt werden kann.

MASSNAHMEN ZUR CO₂-REDUKTION – ZUKÜNFTIGE INITIATIVEN

Einsatz eines effektiven Energiemanagements

Unsere Analyse hat deutlich gezeigt: Der Energieverbrauch in den Bereichen Strom und Gas ist an den Kliniken Essen-Mitte gGmbH besonders hoch. Um diesem Befund gezielt zu begegnen, werden wir im Jahr 2025 ein nach DIN EN ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem einführen. Dieses System ermöglicht es uns, die Quellen unseres Energieverbrauchs präzise zu identifizieren, Einsparpotenziale aufzudecken und gezielte Maßnahmen zur Reduktion umzusetzen.

Standortoptimierung als Beitrag zur CO₂-Reduktion

Im Rahmen der strategischen Planung ist die zukünftige Schließung des Krankenhausstandorts in Werden vorgesehen. Diese Maßnahme ermöglicht nicht nur den Abbau von Parallelstrukturen, sondern führt auch zu einer signifikanten Reduktion der Energiekosten.

Der betreffende Standort weist aufgrund seiner baulichen Gegebenheiten eine strukturelle Ineffizienz auf, die weder energetisch noch logistisch den heutigen Anforderungen entspricht. Die Entscheidung zur Schließung ist daher ein konsequenter Schritt im Sinne ökologischer und wirtschaftlicher Verantwortung.

Wichtig: Diese Maßnahme bedeutet keinesfalls eine Verkleinerung unseres medizinischen Angebots. Vielmehr sieht die Planung vor, dass die betroffenen Fachabteilungen sukzessive an moderne, effizientere und logistisch besser angebundene Standorte verlagert werden. So stellen wir sicher, dass die Versorgungsqualität erhalten bleibt und gleichzeitig unsere Infrastruktur nachhaltiger gestaltet wird.

Elektrifizierung des Fuhrparks

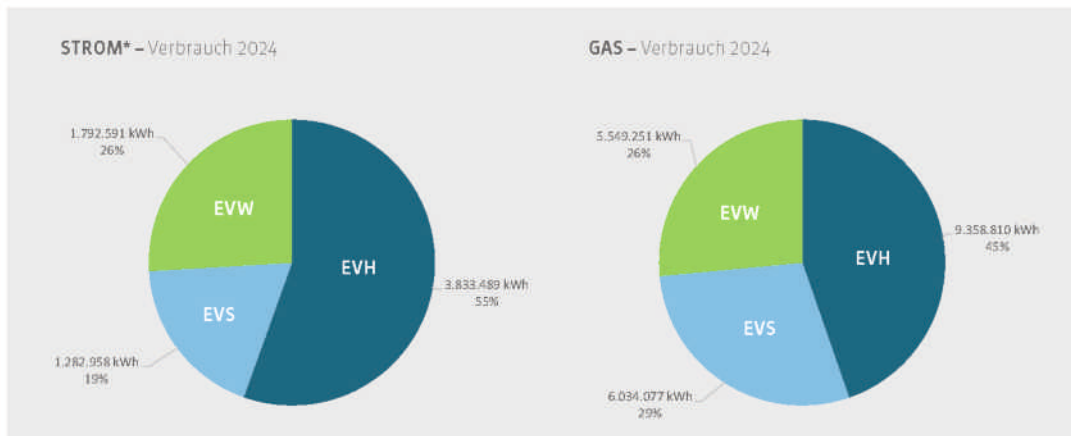
Ein weiterer wichtiger Schritt zur Reduktion unserer CO₂-Emissionen ist die sukzessive Umstellung des Fuhrparks im Bereich der Dienstwagen für Mitarbeitende auf Elektromobilität. Mit dieser Maßnahme setzen die Kliniken Essen-Mitte gGmbH gezielt auf eine deutlich emissionsärmere Alternative und fördern gleichzeitig eine nachhaltige Mobilitätskultur innerhalb des Unternehmens.

Durch die Elektrifizierung unseres Fuhrparks erwarten wir in den kommenden Jahren Einsparungen von bis zu 10.000 kg CO₂. Unser erklärtes Ziel: Bis zum Jahr 2027 wollen wir unseren Energieverbrauch um 1,5 Prozent senken.

Ressourcen & Abfall

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ist eng mit der Abfallvermeidung verknüpft. Denn wer Ressourcen effizient nutzt, reduziert automatisch auch das Abfallaufkommen. In den vergangenen Jahren wurden in unseren Einrichtungen gezielte Maßnahmen umgesetzt, die diesen Zusammenhang aktiv aufgreifen.

* Stromverbrauch beinhaltet den Anteil aus den BHKWs, der an Dritte übertragen wird



Regionale Lieferketten und Cook & Chill-Verfahren

Im Küchenbereich setzen wir konsequent auf regionale Lieferanten, um Transportwege zu verkürzen und die Frische der Lebensmittel zu erhöhen. Im Jahr 2022 wurde zudem das Cook & Chill-Plus-Verfahren eingeführt. Dieses Verfahren bringt gleich zwei wesentliche Vorteile mit sich:

1. Längere Haltbarkeit der Speisen, was zu einer spürbaren Reduktion von Lebensmittelabfällen führt.
2. Optimierte Arbeitszeiten für Mitarbeitende, da die Speisenzubereitung zeitlich flexibler gestaltet werden kann.

Mit der Einführung von Mehrweggeschirr Relevo ist ein weiterer Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gemacht. Seit Dezember 2022 haben Mitarbeitende der Evang. Kliniken Essen-Mitte gGmbH die Möglichkeit, To-Go-Speisen pfandfrei und umweltfreundlich in wiederverwendbarem Geschirr mitzunehmen. Dieses System reduziert Verpackungsmüll erheblich und fördert ein ressourcenschonendes Konsumverhalten im Alltag. Im Jahr 2024 sind insgesamt 1.866 Ausleihen zu verzeichnen. Im Jahr 2025 ist ein leichter Rückgang aufgrund der Schließung der Cafeteria am Standort Essen-Werden zu erwarten.

Digitalisierung im Vormarsch – Papierverbrauch senken

Die fortschreitende Digitalisierung bringt nicht nur Effizienzgewinne, sondern trägt auch aktiv zur Reduktion des Papierverbrauchs bei. Während bislang viele Prozesse noch klassisch mit Papier und Stift abgewickelt wurden, steht nun ein umfassender Wandel bevor. Für das Jahr 2025 sind in verschiedenen Unternehmensbereichen gezielte Maßnahmen geplant, um digitale Strukturen weiter auszubauen.

Personalwesen

Bereits im Jahr 2024 wurden die technischen Voraussetzungen für die elektronische Gehaltsabrechnung geschaffen. Im Laufe des Jahres 2025 erfolgt die sukzessive Einbindung aller Mitarbeitenden in das neue System. Im Anschluss sollen weitere personalbezogene Dokumente digitalisiert und in die elektronische Verwaltung überführt werden.

Rechnungswesen

Das Team der Finanzbuchhaltung wird sich im kommenden Jahr verstärkt auf die Verarbeitung elektronischer Kontoauszüge konzentrieren. Auch wenn diese Maßnahme keine direkte Einsparung für die Evang. Kliniken Essen-Mitte gGmbH bedeutet, möchten wir damit Banken und Partnern die Möglichkeit bieten, durch digitale Prozesse ebenfalls Ressourcen zu schonen.

Für das Jahr 2025 ist in der Anlagenbuchhaltung eine Digitalisierungsquote von 70 Prozent vorgesehen. Analog dazu werden auch weitere Bereiche des Rechnungswesens systematisch auf ihr Digitalisierungspotenzial hin überprüft. Damit wird ein weiterer Schritt in Richtung papierloser Verwaltung und effizienter Datenverarbeitung vollzogen.

Unternehmensweite Einführung von DocuSign

Um den Papierverbrauch nicht nur in einzelnen Abteilungen, sondern flächendeckend im gesamten Unternehmen zu reduzieren, wird aktuell an einer übergreifenden Lösung zur digitalen Signatur gearbeitet. Ziel ist es, mit Hilfe von DocuSign eine moderne, rechtssichere und ressourcenschonende Alternative zu papierbasierten Unterschriftenprozessen zu etablieren.

Die Reduzierung bei fast allen Maßnahmen wird anhand der Bestellmengen im Vergleich zu den Vorjahren und dem jeweiligen Einführungsjahr erfasst und bewertet. Durch diese Methode lässt sich transparent nachvollziehen, in welchem Umfang die eingeführten Maßnahmen zur Ressourcenschonung und Abfallvermeidung beigetragen haben.

Einweg vs. Mehrweg im medizinischen Bereich

Der medizinische Bereich ist traditionell stark geprägt von Einwegartikeln und Kunststoffprodukten. Strenge Hygienestandards, niedrige Produktionskosten und ein hoher wirtschaftlicher Druck haben in der Vergangenheit dazu geführt, dass Einwegprodukte flächendeckend Einzug in den Klinikalltag gehalten haben.

Diese Entwicklung möchten wir bis Ende 2026 kritisch hinterfragen und ihr gezielt entgegensteuern. Geplant ist eine systematische Prüfung der zehn meistgenutzten Einwegartikel, um zu bewerten, ob diese durch nachhaltige Mehrwegalternativen ersetzt werden können – ohne Kompromisse bei Hygiene, Sicherheit oder Wirtschaftlichkeit.

6 | Governance Unternehmensführung – Compliance und Datenschutz

Im Bereich der Unternehmensführung sind die Themen Compliance und Datenschutz von zentraler Bedeutung. Die Evang. Kliniken Essen-Mitte messen diesen Aspekten einen hohen Stellenwert bei. Aus diesem Grund hat die Geschäftsführung ein **umfassendes Compliance-Management-System** sowie ein **strukturiertes Datenschutz-Management-System** implementiert.

Diese Systeme dienen dazu, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sowie die Verankerung ethischer Verhaltensgrundsätze über alle Hierarchieebenen hinweg sicherzustellen.

Ergänzend zum bereits etablierten QRS-Risikomanagement, wie in der Rubrik Patientensicherheit beschrieben, bestehen weitere **Meldewege**, über die Mitarbeitende und externe **Stakeholder vertraulich Hinweise zu möglichen Risiken oder**

Regelverstößen an die KEM übermitteln können.

Im Rahmen des Hinweisgeberschutzgesetzes wurde ein **digitales Hinweisgebersystem** eingerichtet, das über die Unternehmenshomepage öffentlich zugänglich ist (Hinabox). Dieses System ermöglicht geschützte Kommunikation bei Verdachtsfällen.

Bestehende Richtlinien werden regelmäßig auf ihre Aktualität und Wirksamkeit geprüft und bei Bedarf überarbeitet.

Die KEM können mit Nachdruck festhalten, dass im Berichtszeitraum 2024 **weder Geldstrafen** im Zusammenhang mit gerichtlichen Verurteilungen noch Sanktionen oder **Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Korruptions- oder Bestechungsvorschriften** verhängt wurden.

C6 35

B11 50



7 | Kennzahlen und Daten

Hinweis: Für das Berichtsjahr 2024 wurden die Treibhausgasemissionen gemäß des VSME-Standards erfasst. Dabei wurden ausschließlich Emissionen aus Scope 1 (direkte Emissionen aus eigenen Quellen) und Scope 2 (indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie) berücksichtigt. Eine Berechnung der Scope-3-Emissionen (indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette) erfolgte im Jahr 2024 nicht.



Fremdbezug Stromverbrauch und Erdgasverbrauch (exkl. BHKW + PV)

Energieträger	Gesamt Verbrauch	Anteil erneuerbare Energien	Anteil nicht erneuerbare Energien	Co2-Emissionen
Strom	3.482.372 kWh	60,40 %	39,60 %	1.086,50 Tonnen
Erdgas	20.942.138 kWh	0 %	100 %	4.206,86 Tonnen

B3

17

B3

18

B3

21

Fuhrpark (Annahme Anteil bei Dienstwagen 70% geschäftlich/30% privat)

Energieträger	Verbrauch	CO2-Emissionen
Benzin	12.721,12 Liter	29,51 Tonnen
Diesel	4.415,17 Liter	11,70 Tonnen
Strom	10.892,83 kWh	3,95 Tonnen

B3

17

B3

21

Gase (Annahme Bestellmenge = Verbrauchsmenge)

Brutto-Treibhausgasintensität pro Umsatzerlös: 0,000019 Tonnen CO2 pro 1 € Umsatzerlös

B3

22

Energieträger	Verbrauch	CO2-Emissionen
Lachgas (N2O)	267.532,48 kg	267,53 Tonnen
CO2	680,72 kg	0,68 Tonnen
Acetylen	26,50 kg	0,03 Tonnen
Sevofluran	25.558,94 kg	25,56 Tonnen

B3

17

B3

21

21

Stand: 01.02.2026

B7 36
B7 37

Abfall

Abfallart	Menge in Tonnen
Gefährlich	7,833
Nicht gefährlich	877,510
Recycling/Wiederverwendung	78,29

Die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft werden angewendet und über den Abfallbeauftragten umgesetzt. Es werden regelmäßig Begehungen durchgeführt. Diese sind unerlässlich, um die Mitarbeitenden zu informieren, Anregungen von den Mitarbeitenden selbst aufnehmen zu können und auf diesem Wege effizient bzw. kostenoptimierend die Abfalltrennung sicherzustellen.

B7 35

Luft

Die KEM sind nicht verpflichtet der Schadstoffemissionen an zuständige Behörden zu melden: Menge < 20 kg.

Social – Geschlechterspezifische Aufteilung der Arbeitsverträge (Angabe in Vollzeitäquivalenten)

B40 + B41

Gesellschaft	Geschlecht	befristet	unbefristet
KEM	m/w	91,12 / 186,79	462,35 / 1160,03
kem's Kulinarik	m/w	4,25 / 5,94	20,58 / 44,29
KEM Service	m/w	2,78 / 10,33	5,55 / 31,95
MVZ	m/w	0,40 / 0	2,32 / 4,49
MVZ ON	m/w	0 / 0	1,18 / 6,22
ATZ	m/w	0 / 0	0,39 / 1

Im Berichtszeitraum 2024 waren im Unternehmen bislang keine Mitarbeitenden mit diverser Geschlechtsidentität beschäftigt.

Governance

NACE - Sektorklassifizierungscode:

86.10, KEM, 86.22 MVZ u. MVZ ON, 86.90.9 ATZ, 81.10 KEM Service, 56.10 kem's Kulinarik

B1 7

8 | Fazit:

ERSTER NACHHALTIGKEITSBERICHT – AUSBLICK STATT RÜCKBLICK

Da es sich um unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht handelt, liegen derzeit noch keine Vergleichsdaten aus Vorjahren vor. Dennoch bildet dieser Bericht den Grundstein für eine transparente und kontinuierliche Berichterstattung über unsere ökologischen, sozialen und ökonomischen Fortschritte.

Wir blicken mit Spannung auf die kommenden Jahre, in denen die geplanten Maßnahmen sukzessive umgesetzt und deren Wirksamkeit messbar werden. So schaffen wir die Basis für fundierte Vergleiche, gezielte Optimierungen und eine stetige Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeit.

Bei Fragen, oder Anregungen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Nachhaltigkeitsteam

Katrin Mayer

☎ +49 (0) 201 174 - 12111

✉ Nachhaltigkeit@kem-med.com

Andrea Hassing

✉ Nachhaltigkeit@kem-med.com

Impressum:

Marketing und Kommunikation

Texte: Katrin Mayer und Anja Höfels

Grafik: Sebastian Hollweg

Fotos: Ines Walter

www.kem-med.com



 **Evang. Kliniken Essen-Mitte**

KEM | Evang. Kliniken Essen-Mitte g GmbH
Evang. Huysens-Stiftung Essen-Hutrop – Henridstraße 92, 45136 Essen
Evang. Krankenhaus Essen-Werden – Pattbergstraße 1-3, 45239 Essen
Evang. Krankenhaus Essen-Steele – Am Deimelsberg 34a, 45276 Essen

+49 (0) 201174-0 info@kem-med.com kem-med.com 